










GOstralia!-GOzealand!

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Technology Sydney

Auf den folgenden Seiten findest du den Erfahrungsbericht eines Studenten, der mit unserem kostenlosen Service sein Auslandssemester in Australien realisiert hat – lass dich inspirieren und für eine bestimmte Universität oder Stadt begeistern.

Wir sind auch dir gerne behilflich, deinen Traum von einem Studium Down Under in die Tat umzusetzen.

Unsere kostenfreien Leistungen:

-  Alle Informationen aus einer Hand: Vor, während und nach dem Studienaufenthalt
-  Auswahl passender Universitäten und Studienprogramme durch erfahrene Beraterinnen
-  Finanzierungsberatung und Vergabe exklusiver Vergünstigungen und Stipendien
-  Komplette Bewerbungsdurchführung und Einschreibung an der Wunschuniversität
-  Übersetzung und Beglaubigung von akademischen Zeugnissen
-  Hilfe & Informationen rund um Flug, Unterkunft, Leben und Reisen
-  Exklusives GOstralia!-GOzealand! Karriere- und Alumninetzwerk, u.v.m.



Fordere jetzt kostenlos unser **GOstralia!-GOzealand! Infopaket** mit passenden Universitätsvorschlägen für dein Studienvorhaben und unserem GOstralia!-GOzealand! Studienführer an.

www.gostralia.de/infomaterial

Study Abroad an der University of Technology Sydney

Name: Patrick Bauer
Studiengang: Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau
Heimat-Uni: RWTH Aachen
Zeit in Australien: 07/2011-01/2012

Vorbereitungen

Den Plan, in Australien zu studieren hatte ich im Grunde genommen seit ich in 2003 das erste Mal dieses wundervolle Land besucht hatte. Im Oktober 2010 begann ich dann auch wirklich mal damit, mir ernsthafte Gedanken darüber zu machen, wie das aussehen könnte. Was für mich von vornerein feststand war, dass das Ziel Sydney sein sollte. Die Stadt hatte mich bei meinem ersten Besuch so fasziniert, dass ich unbedingt wieder hin wollte. Angepeilt hatte ich dann das (australische) Frühjahrssemester 2011, das im August startet.

Also durchforstete ich bei GOstralia Erfahrungsberichte und allgemeine Informationen zu den Unis, die Sydney so bietet. Letztlich fiel meine Entscheidung dann zugunsten der University of Technology (UTS). Hauptgründe für die Entscheidung war, dass das Fächerangebot gut zu meinen Plänen passte und zum anderen die zentrale Lage in der Stadt.

Nachdem ich nun immerhin schonmal wusste, wo die Reise hingehen sollte kam der nicht so schöne Part: das Finanzielle. Da die RWTH kein Austauschprogramm mit der UTS hat blieb als einzige Möglichkeit, als Study Abroad nach Sydney zu gehen, also selber die Studiengebühren zu übernehmen. Ich profitierte dabei davon, dass ich ohnehin schon ein Stipendium hatte. Glücklicherweise gibt es mittlerweile ohnehin eine Menge Angebote. Da GOstralia ebenfalls noch ein Stipendium ausgeschrieben hatte und die Bewerbungsfrist Ende November auslief, hatte ich dadurch auch einen Ansporn meine Unterlagen einigermaßen frühzeitig beisammen zu haben, im Endeffekt auf jeden Fall nicht schlecht!

Man benötigt dann letztlich doch mehr Zeit als einem lieb ist, bis alle Formulare ausgefüllt, alle nötigen Unterschriften eingeholt und alle Kopien gemacht und beglaubigt sind. Also nicht auf den letzten Drücker machen! Gerade für den Sprachtest den man machen muss gibt es nicht unbedingt immer freie Termine. Man braucht glücklicherweise nur den DAAD-Sprachtest, den man kostenlos an so ziemlich jeder Uni machen kann.

Falls ihr im Dokumenten-Dschungel den Überblick verliert, ist GOstralia euer Retter in der Not. Auch ich habe dann doch ein paar Mal angerufen, weil ich mir bei manchen Sachen nicht ganz sicher war und mir wurde immer direkt geholfen, super Service! Außerdem prüft das GOstralia-Team die Unterlagen nochmals in der Gesamtheit bevor diese dann an die Uni gesandt werden, so kann nix schief gehen.

Nun hieß es also abwarten, Anfang Februar 2011 kam dann aber die Mail mit der Zusage für den Studienplatz. Das Ganze nahm also mehr Konturen an, das nächste auf der Agenda war dann eine Unterkunft in Sydney, auf der Straße schlafen will man ja auch nicht. Wäre man dann aber schon fast wieder bereit zu wenn man die Preise sieht! Möchte man ein eigenes Zimmer mit geteilten Gemeinschaftseinrichtungen ist man mit mindestens 180\$/Woche dabei. Letzten Endes entschied ich dann, mich um einen Wohnheimplatz zu bewerben, da diese zum einen nah an der Uni sind und im allgemeinen Vergleich auch nicht zu teuer

sind. Darüber hinaus hat es natürlich auch einen Vorteil, direkt nach Ankunft geregelte Verhältnisse zu haben und nicht erst für ein paar Tage ins Hostel zu müssen, um sich dann auf dem chaotischen Wohnungsmarkt in Sydney umzutreiben. Außerdem hat man direkt eine Menge Leute um sich rum und kommt extrem leicht in Kontakt.

Die Bewerbungsphase startete im April, da sollte man dann auch möglichst früh alles fertig machen um auf Nummer sicher zu gehen.

Mitte Mai kam dann auch dafür die Zusage, 8er-WG im Gumal Ngurang Wohnheim. Wie's da so abgeht erzähl ich später, aber vorweg: war die richtige Entscheidung!

Auch um das Visum musste ich mich natürlich noch kümmern, nach der Einschreibung bei der Uni erhält man einen Bestätigungscode, den man dann im Online-Visumsantrag eingeben muss. Dann noch die Kreditkartendaten dazu und eine halbe Stunde und 350\$ später hatte ich die Mail im Kasten, dass mein Visum bewilligt wurde, easy!

Nun hatte ich also meinen Studienplatz, hatte meine Bude klar, es fehlte also noch der Flug. Das Schiff wollte ich nämlich nicht nehmen. Über die GOstralia Homepage habe ich mich dann mit dem Bildungsreisesevice von STA Travel in Verbindung gesetzt. Die sind sehr kompetent und helfen einem wo sie nur können. Da sie auch Kontingente für U25 und Studenten haben wird es zudem auch etwas billiger. Ich habe dann einen Flug mit Emirates gebucht. Mein Tipp: Den Rückflug gleich mit buchen auch wenn man noch nicht ganz genau weiß wann es zurückgeht. Solche Änderungen kosten im Normalfall maximal 50€, bei zwei One-Way-Flügen legt ihr mehr drauf! Mich hatte der Flug dann 1050€ gekostet. Emirates ist übrigens sehr zu empfehlen, auch weil man 30kg Freigepäck hat.

Los ging es dann am 20. Juli so dass ich am 22., dem Freitag vor Beginn der Orientierungswoche, morgens im regnerischen Sydney ankam...

Der Anfang

Da stand ich nun also. Immerhin hatte ich mit dem Housing Office der UTS direkt schonmal meine erste Anlaufstation. Bevor es dahin ging habe ich mir direkt am Flughafen aber erst noch eine Prepaid SIM-Karte von Optus zugelegt, auch um im Notfall mobiles Internet zu haben, kann ja nicht schaden.

Dann also die Taschen geschnappt und Richtung Bahnstation am Terminal, um den Zug zur Central Station zu nehmen, mit 16\$ pro Fahrt übrigens hoffnungslos überteuert! Nach 15 Minuten ist man dann an der Central Station, von der ist es dann nur noch ein 5 Minuten Fußmarsch zum Housing Office. Im Zug hatte ich direkt noch andere getroffen, die auch dahin wollten. Dank der Wegbeschreibung, die es im Voraus gab auch überhaupt kein Problem. Dort angekommen gab es erstmal Kaffee und Tee, kann man angesichts der Müdigkeit nach 22 Stunden im Flieger auch brauchen. Dann das Einchecken und im Anschluss gab es Shuttles zu den Wohnheimen, so dass man das Gepäck nicht weiter schleppen muss. Und so stand ich dann zwei Stunden nach Ankunft in meiner Heimat für das nächste halbe Jahr.

Wohnen in Sydney

Ist schon ein komisches Gefühl, in eine Wohnung reinzukommen und man kennt keinen, darüber kriegt man im Voraus auch keine Informationen. Ich wusste nur, dass ich in einem 8er-Apartment wohnen würde. War auf jeden Fall eine bunte

Mischung, die mich erwartete. Meine Mitbewohner waren eine Vietnamesin, eine Inderin, ein Deutscher, eine Thailänderin, ein Iraner, eine Amerikanerin und eine Australierin. Das Ganze altersmäßig zwischen 18 und 30.

Ist aber auch ein recht repräsentativer Ausschnitt aus dem Wohnheim, insgesamt einfach bunt gemischt in allen Belangen. War auf jeden Fall eine super Erfahrung mit so vielen grundverschiedenen Menschen zusammenzuwohnen.

Dadurch dass man viele Leute auf kleinem Raum konzentriert hat, bleibt man auch nicht lange alleine. Zumal es ja eh genug Leute gibt, die auch alleine nach Down Under gekommen sind und dementsprechend aufgeschlossen sind.



Ein (nicht ganz aufgeräumtes) Zimmer im Wohnheim

Gerade zu Anfang sind auch jede Menge Veranstaltungen wie BBQs und Parties auf denen man Unmengen von Leuten kennen lernt, und das aus aller Welt. Man fragt sich manchmal aber auch, wie in Deutschland überhaupt noch deutsche Studenten sein können, denn in Sydney gibt es auch jede Menge. Es war aber auf der anderen Seite gut zu sehen, dass sich wirklich darum bemüht wird, untereinander Englisch zu sprechen, auch um andere nicht abzuschrecken und ein Einspringen in die Konversation zu ermöglichen.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es satt und reichlich, so bietet das Broadway Shopping Center, 5 Minuten zu Fuß entfernt, so ziemlich alles was man braucht. Mit Coles ist eine der beiden großen australischen Supermarktketten vertreten, die glücklicherweise auch billigere Homebrand Produkte anbietet (also wie JA und Konsorten in Deutschland). Insgesamt ist das Preisniveau aber schon ein anderes, vor allem Milchprodukte sind wahnsinnig teuer im Vergleich zu Deutschland, fanatische Käseliebhaber müssen also entweder vor dem Australienerlebnis eine Bank überfallen oder sich auf harte Zeiten einstellen. Man hat aber relativ schnell den Dreh raus, was günstig ist und kommt dann auch über die Runden.

Auch schockierend und eigentlich nur mit selbigem zu ertragen sind die Preise für Alkohol. Einzig bezahlbar ist Wein, übrigens auch Hauptnahrungsmittel auf Parties. Bier und Spirituosen kosten gerne dreimal so viel wie in Deutschland. Typischer Sixpack-Preis Bier (6x0,35) liegt bei 15\$, eine Flasche Wodka gibt's so ab 30\$. Also bei Einreise schön die Einfuhrgrenze ausnutzen, und wenn ihr es nicht trinkt – eure Mitbewohner werden es euch danken, die nächste Party kommt bestimmt!

Falls man Probleme hat, gibt es auf jedem Level im Wohnheim 1-2 Resident Networker, also Studenten, die schon etwas länger da wohnen und die einem mit Rat und Tat zur Seite stehen wenn man's braucht. Außerdem organisieren sie eine ganze Reihe regelmäßige (kostenlose) Veranstaltungen im Wochenrhythmus, das reicht von Kochkursen, über Pokern und Salsastunden bis hin zu Sprachkursen. Langweilig wird's also nicht.

Uni

Zumindest von dem was ich kannte unterschied sich der Uni-Betrieb schon deutlich. Die Kurse waren vergleichsweise klein, der größte dürfte so 35 Leute gewesen sein. Waren aber auch Postgraduate-Kurse. Ich habe folgende Kurse belegt: Technology and Innovation Management, Risk Management in Engineering und Environmental Risk Assessment.

Außerdem musste ich erkennen, dass es außerhalb von Europa wohl nicht normal ist, direkt nach dem Bachelor den Master zu machen. Die meisten in den Kursen hatten bereits ein paar Jahre gearbeitet und dann wieder an die Uni, dementsprechend hoch lag der Altersschnitt. Ich war mit 24 jedenfalls noch einer der Jüngsten.

Es wird recht viel Wert darauf gelegt, dass im Semester gearbeitet wird. So macht die Klausur am Ende meistens nur um die 40% der Endnote aus, der Rest sind Hausarbeiten, die im Semester geschrieben werden, dazu auch oft im Team. Anwesenheitspflicht bestand in meinen Kursen jedoch nicht, ich habe es auch von vergleichsweise wenigen gehört. Auch Midterm-Exams, also Klausuren in der Mitte des Semesters vor der zweiwöchigen Pause mittendrin hatte ich nicht, scheinen an der Engineering Fakultät insgesamt nicht so weit verbreitet.

Das wissenschaftliche Niveau war sicherlich niedriger als ich es aus Deutschland kenne, dafür wird durch die Hausarbeiten aber auch deutlich praxisorientierter gearbeitet, so bearbeitet man Fallstudien oder ähnliches.

Auch die Klausuren am Ende sind dann relativ harmlos, ist aber auch besser so, da diese in einem recht kurzen Zeitraum am Ende des Semesters geschrieben werden. Die Ausstattung der Uni ist übrigens vorbildlich, aber man kann bei den Studiengebühren ja auch was erwarten. So gibt es jede Menge Computerplätze und Lernräume. Für Gruppenarbeiten können auch extra Räume dafür in der Bibliothek im Voraus gebucht werden, eine praktische Sache.

Die Stadt

In Anbetracht von 4,5 Mio. Einwohnern ist es kaum verwunderlich, dass in Sydney so einiges los ist. So kommt auch wirklich jeder auf seine Kosten, sowohl kulturell als auch feiertechnisch. Das Gute ist dass man in der Regel auch immer schnell andere gefunden hat, die mitkommen wollen, egal ob es ins Fußballstadion, zum Rugby oder nach King's Cross geht, eines der Haupt-Partyviertel. Und alleine die Möglichkeit bei zu viel Zeit



Das wunderschöne UTS Tower Building von Gumal aus gesehen



Ein Sommertag am Hafen



Australian Rules Football im Sydney Cricket Ground

vor die Tür zu gehen und eine halbe Stunde Fußmarsch später am Opera House zu stehen ist einfach super! Sobald das Wetter schön wird rufen dann natürlich auch Sydneys Strände. Zu manchen kommt man sehr einfach, bei anderen wird's komplizierter. Die von der UTS am einfachsten zu erreichenden sind Coogee, Bronte und Maroubra. Einfach an der Central Station in den Bus springen und eine halbe Stunde später ist man im oder am Pazifik – Sonnencreme nicht vergessen! Natürlich will auch jeder

mal zum Bondi Beach, da muss man mindestens einmal umsteigen, hab ich seltener gemacht, find den überbewertet. Die meisten Australier übrigens auch.

Reisen

Wenn man schonmal am anderen Ende der Welt ist, möchte man natürlich auch mal über die Stadtgrenzen von Sydney hinaus, auch wenn es dort schon einiges zu sehen gibt.

Bei mir stand Queensland ganz oben auf der To-Do-List. Dass ich damit nicht alleine dastehe kam ziemlich schnell raus. Auch mein neu gewonnener Freundeskreis interessierte sich dafür und so beschlossen wir mit anfänglich 5



Leuten, einen Roadtrip von Cairns nach Brisbane zu machen. Dafür bot sich bereits erwähnter Mid-Semester Break Ende September/Anfang Oktober an, da zum einen die Uni zu ist und es eine sehr gute Reisezeit für Queensland ist. Zum Semesterende Anfang Dezember beginnt dort nämlich bereits die Regenzeit. Aus den ursprünglichen 5 Leuten wurden durch spontane Neuzugänge im Endeffekt dann 10, 4x Frankreich, 2x Deutschland, 2x USA, 1x Spanien und 1x Dänemark. Die Planung starteten wir Ende August, ist auch notwendig denn es gilt schon das ein oder andere zu organisieren.

Mitte September ging es dann mit Jetstar (australischer Billigflieger) Richtung Norden und ein absoluter Wahnsinnstrip nahm seinen Lauf, positiv gemeint! Das Wetter war 2 Wochen lang traumhaft, wir waren im Regenwald nördlich von Cairns, Tauchen am Great Barrier Reef, Segeln an den Whitsunday Islands, auf Fraser Island mit Jeeps am Strand fahren... Kurz gesagt, es war ein Traum! Dazu eine super Stimmung und ein erstaunlich reibungsloser Ablauf wenn man bedenkt dass man sich alle gerade mal maximal 2 Monate kannte. 15 Tage und 2000km später ging es dann von Brisbane per Flieger zurück nach Sydney. Ein kleiner Kulturschock wieder mitten in der Stadt zu sein nach all der Natur.



Der nächste Trip ging dann Richtung Osten, nach Neuseeland. Diesmal zu sechst und natürlich wieder international besetzt: 2x Deutschland und je einmal Spanien, Dänemark, Japan und Südkorea. Wir hatten uns für einen Roadtrip auf der Südinsel entschieden und ich muss sagen es ist eine Reise wert. Begünstigt wurde



die Idee dadurch, dass mein Studentenvisum für Australien bereits Anfang Januar ausgelaufen wäre und ich 260\$ hätte bezahlen müssen wenn ich mir ein Touristenvisum hole während ich im Land bin. Von Neuseeland aus kann man das Visum umsonst online beantragen. Da der Flug nur 40\$ mehr kostete als besagte 260\$ stand fest, dass ich mitkomme.

Außerdem war ich dann Anfang Januar noch zwei Mal unterwegs, einmal für 4 Tage in Byron Bay mit ein paar Mitbewohnern von mir und dann noch mit einem Freund aus Frankreich für 3 Tage in Melbourne.

Fazit

Nach 6 Monaten, die viel zu schnell vergingen, hieß es dann Abschied nehmen von Sydney. Sicherlich doch eher mit einem weinenden als mit einem lachenden Auge, im Angesicht von 25° und Sonnenschein ist die Aussicht auf das winterliche Deutschland nämlich nicht so verlockend.

Auf der anderen Seite ist es auch ein schönes Gefühl danach zurückzublicken und an all die tollen Erlebnisse zu denken und all die Freunde, die man dort gewonnen hat.

Es war einfach eine tolle Zeit an die ich täglich denke und für die ich wahnsinnig dankbar bin.

Also macht euch auf, die Zeit eures Lebens wartet auf euch!

Cheers,
Patrick

Falls Fragen offen sind, schreibt mir gerne `ne Mail: patrick.bauer.3587@web.de



Gerne verwirklichen wir auch deinen Traum von einem Studium in Australien, Neuseeland oder Asien!

Fordere jetzt kostenloses [Infomaterial](#) an und lass dich von unseren Studienberaterinnen über die [nächsten Schritte](#) informieren.

Stuttgart

Jägerstraße 53 · 70174 Stuttgart · +49 (0) 711 400 910 40
stuttgart@gostralia.de · stuttgart@gozealand.de

Hamburg

Alstertor 1 · 20095 Hamburg · +49 (0) 40 368 813 160
hamburg@gostralia.de · hamburg@gozealand.de

Berlin

Gormannstraße 14 · 10119 Berlin · +49 (0) 30 467 260 810
berlin@gostralia.de · berlin@gozealand.de

Köln

Salierring 48 · 50677 Köln · +49 (0) 221 975 868 70
koeln@gostralia.de · koeln@gozealand.de

Dortmund

Sudermannstraße 41 · 44137 Dortmund · +49 (0) 231 950 981 39
dortmund@gostralia.de · dortmund@gozealand.de

...oder direkt auf www.gostralia.de und www.gozealand.de

